

Der längste Staffellauf aller Zeiten

Darum geht's

Die gute Nachricht von Jesus Christus kann nur weitergeben, wer sie selbst empfangen hat.

Wie wir vorgehen

- Wir spielen das Einstiegsspiel, das die Teenager „handgreiflich“ in den Prozess der Evangeliums-Weitergabe einführen soll.
- Wir machen ein Kirchengeschichtsquiz, das den Teenagern die Möglichkeit gibt, sich auf spielerische Weise den Fakten der Mission der letzten 2.000 Jahre zu nähern.
- Wir erkennen, dass Mission nicht eine Aufgabe von bezahlten Profis (Missionaren, Predigern ...) ist, sondern von jedem einzelnen Gläubigen. Deshalb sollen sie ihre Kreativität und ihren Mut zur Ideenentwicklung nutzen.

Was wir vorbereiten

- 1 Staffelstab (Rundholz) – ersatzweise 1 Tennisball
- Pro Teenager 1 Wunderkerze – ersatzweise 1 Teelicht
- 1 große Kerze
- Streichhölzer
- 1 Kirchengeschichts-Quiz (für die Leiterin/den Leiter)
- Pro Teenager/Quizgruppe 3 kleine Zettel, auf denen die Buchstaben „A“, „B“ und „C“ geschrieben sind (für die Antwortmöglichkeiten des Kirchengeschichtsquiz)

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreif teilnehmen, kann der Einstieg nicht übernommen werden. Alternative: Staffelstab mitbringen und mit L zusammen einen guten Staffelübergabemodus ausdenken und üben. Das Quiz (unter 2) wird zusammen gelöst und besprochen. Beim Abschluss könnte das Teelicht des Teenagers an ein Gemeindeglied nach dem Gottesdienst mit einer Erklärung weitergegeben werden.

1. Einstieg: Das Problem mit dem Staffelstab 10'	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer von euch hat schon einmal bei einem Staffellauf mitgemacht? ▪ Was ist dabei wichtig? <p>Ich möchte mit euch am Beginn des Teenstreifs einen besonderen Staffellauf machen, bei dem es nicht auf das Laufen, sondern auf die Stabübergabe ankommt.</p> <p>Das Staffelspiel: Die T stellen sich im Kreis auf. Ein T bekommt den Staffelstab. Dieser gibt den Stab weiter an einen T, der ihn noch nicht hatte. Dies geht so lange, bis der Stab wieder zum Anfangsspieler zurückkommt. Jeder T soll sich genau merken, von wem er den Stab bekommen und wem er den Stab gegeben hat. Nachdem die Spielfolge für die Gruppe klar ist, sollen sie versuchen, den Stab so schnell wie möglich einmal durchzugeben. L stoppt die dazu benötigte Zeit und teilt sie der Gruppe mit. Bei kleinen Gruppen kann die Anzahl der zu absolvierenden Runden erhöht werden. Jetzt soll jeder T einen Tipp abgeben, bei welcher Bestzeit die Gruppe am Ende landen wird, wenn die Spielfolge von T zu T beibehalten und der Stab so schnell es geht weitertransportiert wird. Verbesserungen zur Zeitverkürzung sollten eingeplant werden.</p>	Spiel

L = Leiter/-in; T = Teenager

2. Der Staffelstab der „Guten Nachricht“ läuft durch die Jahrtausende

15'

Die Jünger gaben die gute Nachricht von Jesus an andere Menschen weiter. Diese glaubten ihnen und so kamen immer neue Menschen zur Gemeinde. Wie ein Staffelstab wurde die gute Nachricht durch die letzten zwei Jahrtausende weitergegeben. Dabei klappte die Übergabe nicht immer reibungslos, manche Läufer verliefen sich, sodass der ganze Lauf gefährdet wurde. Doch Gott half seinen Läufern immer wieder auf den richtigen Weg zu kommen.

Ich möchte mit euch noch einmal in einem kleinen Quiz verschiedene wichtige Stationen der letzten 2.000 Jahren des Staffellaufes in Erinnerung bringen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil wir heute die Entscheidung haben, diesen Staffelstab weiterzugeben und dafür können uns die Erfahrungen der vorangegangenen Läufer eine Hilfe sein.

- Welche waren für euch bemerkenswerte Ereignisse in der Missionsgeschichte der vergangenen 2.000 Jahre?

Hinweis: Ihr könnt dazu auch Ereignisse nehmen, die in der „4you“ erwähnt wurden, aber jetzt nicht im Quiz auftauchten.

3. Mission hier und anderswo

15'

- Was könnten Staffelläufer, die heute die gute Nachricht von Jesus weitertragen wollen, aus der Vergangenheit lernen?
- Wo wäre es heute eurer Meinung nach besonders nötig, diesen Staffelstab der guten Nachricht hinzutragen?

Quiz:

In kleineren Gruppen spielt jeder T für sich alleine, in größeren werden Zweiergruppen gebildet. Jeder T/jede Zweiergruppe bekommt 3 Zettel mit den Buchstaben „A“, „B“ und „C“. L liest die Fragen und Antworten vor (siehe Anhang). Die T entscheiden, welche der drei vorgeschlagenen Antworten richtig ist (es ist immer nur eine: die fette!). Haben sich alle entschieden, decken alle gleichzeitig ihre Antwort auf. Jeder T/jede Gruppe zählt die richtigen Antworten.

Gespräch

<p>Ich möchte mit euch die Spurensuche auf S. 109 in der „4you“ ansehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was denkt ihr über dieses „10/40-Fenster“? ▪ In der Zeit der heutigen Globalisierung wird die Welt zum Dorf. Internet, Radiomission, Fernsehprogramme, persönliche Begegnung ... – vieles wird möglich, was einst unmöglich schien. Welche (ausgefallenen) Ideen hast du, wie wir Adventisten heute unseren Glauben (den Staffelstab) weitergeben können? <p>4. Abschluss: Man kann nur weitergeben, was man selbst bekommen hat 5'</p> <p>Jesus hat seine Jünger beauftragt den Staffellauf mit der guten Nachricht über die Liebe Gottes und seine angebotene Rettung solange fortzuführen, bis er ihm selbst eines Tages durch seine Wiederkunft ein Ende setzen wird. Dann werden die Gläubigen am Ziel angekommen sein und mit ihm in Ewigkeit zusammenleben können.</p> <p>Die gute Nachricht über die Liebe Gottes und die Erlösung durch den Glauben an Jesus hat viele Menschen verändert und ist ein Licht in ihrem Leben geworden.</p> <p>Alle fünf Jahre findet ein Staffellauf des Lichtes rund um die Welt statt. Das olympische Feuer wird mit Fackeln von einem Staffelläufer zum nächsten weitergegeben, solange bis es am Ziel angekommen ist. Jeder Läufer kann nur das (Feuer) weitergeben, das er selbst empfangen hat.</p> <p>Genau das möchte Jesus auch von uns: Wir können für andere Menschen ihr Leben heller machen, weil wir ihnen von der Liebe Gottes erzählen – so wie wir es verstanden haben, mit den Mitteln und der Kreativität, die Gott uns geschenkt hat.</p> <p>Was das bedeutet, möchte ich zum Abschluss mit euch in einer besonderen Aktion erleben. Jeder bekommt eine Wunderkerze (ersatzweise ein Teelicht). Die große Kerze bedeutet Jesus, der auf unsere Erde kam, um uns die große Liebe Gottes zu zeigen, die er uns schenkt. Wenn wir sein Geschenk wie einen Staffelstab annehmen, dann haben wir den größten Schatz für unser Leben geschenkt bekommen. Diesen sollen wir jedoch nicht einfach für uns behalten, sondern anderen weitergeben.</p> <p>Ich werde nun – wie die Jünger – meine Wunderkerze von Jesus entzünden lassen und mein Feuer an einen von euch weitergeben. Dieser gibt es dann an den nächsten usw.</p> <p>Genau das bedeutet Mission: Man gibt einfach das weiter, was man selbst empfangen hat!</p>	<p>„4you“, S. 109</p> <p>Diskussion Gespräch</p> <p>Abschlussaktion</p> <p>Gebet</p>
---	--

Anhang (Quiz)

Der Staffelstab der Guten Nachricht von Jesus, dem Retter der Menschen, läuft 2.000 Jahre durch die Geschichte (Kirchengeschichtsquiz).

Hinweis: Die richtige Antwort ist fett gedruckt!

Der Start: Die Jünger geben die gute Nachricht von Jesus weiter

1. Als der Heilige Geist an Pfingsten in die ehemals ängstlichen Jünger hineinkam, erlebten sie die Macht der von Gott gesegneten Mission. Wie viele Menschen bekehrten sich nach der Predigt des Petrus?
 - a. 3 Personen
 - b. Etwa 300 Personen
 - c. Etwa 3000 Personen**
2. Wie viele Missionsreisen unternahm Paulus (ohne seine letzte Reise nach Rom, die ihm den Tod brachte)?
 - a. 2
 - b. 3**
 - c. 4

1. Laufetappe (1. – 4. Jahrhundert): Das Christentum - erst verfolgt, dann offizielle Religion

3. Was war das geheime Erkennungszeichen der ersten Christen?
 - a. Der Hase
 - b. Die Schildkröte
 - c. Der Fisch**

(Erklärung: Die Buchstaben des griechischen Wortes Fisch bilden die Anfangsbuchstaben für das zusammengefasste Glaubensbekenntnis der Christen: Jesus Christus Herr und Retter)
4. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus berichtet: „In Felle wilder Tiere gehüllt, mussten sich die Christen von den Hunden zerreißen lassen. Viele wurden an Kreuze geheftet oder verbrannt, andere mussten sich, wenn das Tageslicht erloschen war, zur Erleuchtung der Nacht verbrennen lassen.“ (Analen XV, 44) Welcher römische Kaiser hatte für dieses Schauspiel seine Gärten zur Verfügung gestellt?
 - a. Nero**
 - b. Augustus
 - c. Tiberius
5. Nach der legendenhaften Überlieferung träumte ein Mann von einer strahlenden Gestalt, die auf ein leuchtendes Kreuz zeigt und zu ihm sagt: „In diesem Zeichen siege!“ Am nächsten Morgen gibt er den Befehl, auf allen Feldzeichen, Standarten und Schildern, auf den Helmen und Panzern seiner Armee ein Kreuzzeichen anzubringen. Wie hieß dieser Mann, durch den sich für das Christentum die Zeiten zum Besseren wendeten?
 - a. Konstantin, der Große**
 - b. Alexander, der Große
 - c. Barbarossa

2. Laufetappe (5. – 16. Jahrhundert): Die Christen im Mittelalter

6. Im Jahre 380 wurde das Christentum zur Staatsreligion durch Theodosius erhoben. Gleichzeitig werden alle heidnischen Kulte verboten, die Geistlichen werden zum ersten und höchsten Reichsstand erklärt. Bis zu welchem Jahr sollten sie diese Rangstellung behalten?
 - a. 385 n. Chr.
 - b. 666 n. Chr.
 - c. 1789 n. Chr.**

7. In welchem Jahrhundert ereigneten sich folgende drei kirchengeschichtlich bedeutenden Ereignisse: 1. Die Geistlichen erhalten eine eigene Gerichtsbarkeit und sind damit der weltlichen Rechtssprechung nicht mehr unterworfen. 2. Alle Tempelgüter werden von der Kirche konfisziert, die Kirche wird reich. 3. Alle Verordnungen des Papstes erhalten die gleiche Autorität und Gerichtskraft wie die Edikte des Kaiser.

- a. 4. Jahrhundert
- b. 5. Jahrhundert**
- c. 6. Jahrhundert

(Anmerkung: Innerhalb von nur einhundert Jahren wird aus einer verbotenen, verfolgten Gemeinde eine mächtige, reiche und privilegiert Staatskirche – die nun ihrerseits beginnt, alle Andersgläubigen unbarmherzig zu verfolgen.)

8. Papst Innozenz III. gilt als genialer Kirchenpolitiker. Drei Ziele stehen für ihn während seiner Amtszeit (1198 – 1216 n. Chr.) an oberster Stelle: 1. Kampf gegen Konkurrenten um die Macht – Kaiser, Könige, Fürsten, die die päpstliche Oberherrschaft in Frage stellen, nicht anerkannten oder angriffen. 2. Kampf gegen den äußeren Feind – den Islam. 3. Kampf gegen den inneren Feind – die Ketzerei. Für welche nachfolgende kirchengeschichtliche Erscheinung bildete Punkt 3 den Grundstein?

- a. Grundstein für den Kinderkreuzzug (Erklärung: Das Gegenteil ist wahr: Gegen den Willen des Papstes machen sich Tausende von Kindern zwischen 10 und 15 Jahren auf, das heilige Land zu erobern.)
- b. 15 Jahren auf, das heilige Land zu erobern.)
- c. Grundstein für die sogenannten „Ketzerkirchen“, die an ihrer speziellen Form zu erkennen waren.
- d. Grundstein für die Inquisition, die Jahrhunderte langes Leid über Europa bringen sollte.**

3. Laufetappe (16. und 17. Jahrhundert): Die Reformation

9. Welches Buch druckte Gutenberg 1450-1455 und trug somit zur Verbreitung des Evangeliums bei?

- a. Die lateinische Bibel**
- b. Die 95 Thesen Luthers als Taschenbuch
- c. Das bebilderte Buch: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.

10. Das „Turmerlebnis“, das vermutlich irgendwann um das Jahr 1518 stattfand, brachte für Luther den Durchbruch zur vollen reformatorischen Erkenntnis. Damit war die Tür zur Freiheit aufgestoßen: Freiheit von Angst, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Von diesem Augenblick an war das Evangelium für Luther wieder eine Freudenbotschaft. Das Turmerlebnis befreite Luther zu großer Freude und Schaffenskraft. Wie viele Bände seiner gesammelten Werke hat Luther geschrieben?

- a. Zu jedem Buch des Neuen Testaments einen Bibelkommentar – Gesamtseitenzahl 5721 Seiten (alle Erstauflagen zusammengerechnet).
- b. Luther übersetzte nur das Alte und Neue Testament, schrieb aber ansonsten keine weiteren Bücher.
- c. Über 100 Bände, jeder Band im Lexikonformat mit 500-700 Seiten.**

11. Die Reformation breitet sich wie ein Steppenbrand aus. Im März/April 1529 beschloss der Reichstag von Speyer, die evangelische Reformation zu stoppen, und forderte den Kaiser auf, zur endgültigen Lösung des Problems innerhalb eines Jahres ein Konzil oder eine Nationalversammlung einzuberufen. Was passierte während der Verhandlungen?

- a. Der Papst erschien überraschend am Verhandlungsort, um für die Sache Gottes zu streiten.
- b. Die evangelischen Teilnehmer, fünf Fürsten und 14 Reichsstädte, legten Protest ein: die „Protestation von Speyer“, von der der Protestantismus seinen Namen hat.**
- c. Der Kaiser geht im Winter über die Alpen zur Burg von Canossa, um sich persönlich beim Papst für die Entstehung des Protestantismus zu entschuldigen – daher auch das Sprichwort: „... nach Canossa gehen“.

4. Laufetappe (17. Jahrhundert – bis heute): Die gute Nachricht geht um die ganze Welt

12. Menschen, die in Europa ihren Glauben nicht ausleben durften, unter Verfolgung litten und in der Alten Welt keine Zukunft für sich sahen, folgten der „Mayflower“ und wanderten nach Amerika aus, um dort eine bessere Gesellschaft aufzubauen. Was tat Roger Williams?

- a. **1636 kaufte er den Indianern ein großes Stück Land ab und gründete dort die Stadt Providence, die spätere Hauptstadt der Kolonie Rhode Island. In Rhode Island erhielten später alle Glaubensgemeinschaften (außer den Katholiken) religiöse Freiheit. Dorthin konnte jeder fliehen, der in den englischen Kolonien Nordamerikas aufgrund abweichender religiöser Überzeugungen verfolgt wurde.**
- b. Obwohl er ein bekennender Christ war, betrog er die Ureinwohner Amerikas, da sie für ihn Untermenschen waren. (Hinweis: das Gegenteil ist der Fall).
- c. Er zog sich von der Intoleranz der Christen frustriert in die Einsamkeit zurück und entwickelte durch spezielle Züchtung die weltberühmte „Williamsbirne“.

13. In Nordamerika entstanden in den folgenden Jahrhunderten mehrere große Erweckungsbewegungen. Welche Kirche bzw. Glaubensgemeinschaft entstand aus der sogenannten „Millerbewegung“?

- a. Die reformierte Römisch-Katholische Kirche.
- b. **Die Siebenten-Tags-Adventisten**
- c. Die Kirche des Heiligen WiMi (William Miller)

14. Das 19. Jahrhundert wird als das große Jahrhundert der Mission bezeichnet. Warum?

- a. **Etliche Missionsgesellschaften wurden von verschiedensten Kirchen gegründet. Zehntausende Menschen gingen in die Mission, unterstützt von freiwilligen Gaben von Millionen Gemeindegliedern.**
- b. Die Taufzahlen waren hier im Vergleich zu den nachfolgenden Jahrhunderten am höchsten.
- c. Diese Behauptung ist eine bewusste Falschinformation der Christen, die damit ihren Wunschträumen nachgingen.